

Ideen für ein Sankt Martins-Fest in der Familie



1. Individueller Martinsumzug

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir....

...genau das ist doch der Inbegriff des St. Martinsfestes mit Kindern. Auch wenn dieses Jahr kein großer Laternenumzug für die Kinder organisiert wird, ist es wichtig, dass die schönen Laternen der Kinder zum Leuchten gebracht werden. Sucht euch eine zweite Familie oder geht ganz individuell mit eurem Kind / euren Kindern in der Dämmerung los. Ihr könnt einen eigenen Weg gehen oder euch ein Ziel (oder mehrere) von unserer Liste(s.Punkt 2) aussuchen.

2. Soziale Einrichtungen entdecken

Der heilige Martin ist vor allem für seine gute Tat an einem Bettler bei den Kindern und auch bei uns Erwachsenen bekannt. Selbstlos teilte er seinen warmen Mantel mit einem armen Mann am Wegesrand. Auch heute noch gibt es viele Menschen und Einrichtungen, die sich vor allem den armen, kranken und bedürftigen Menschen in unserer Gesellschaft widmen. Einige Einrichtungen sind kirchlich, andere nicht. Wir haben ein paar dieser Einrichtungen für euch zusammengestellt und dort für euch die Martinsgeschichte an die Tür gehängt. Ihr könnt euch mit euren Kindern ab dem 11.11.2020 aufmachen und diese Einrichtungen aufsuchen, dort die Martinsgeschichte lesen und euch mit den Kindern darüber unterhalten, was diese Einrichtung mit St. Martin zu tun hat, was die Menschen dort für andere Menschen tun und wo Martins Handeln heute noch in unsrer Gesellschaft zu spüren ist. Das könnt ihr auch sehr gut abends mit der leuchtenden Laterne machen und habt somit gleich ein geeignetes Ziel für euren individuellen Martinslauf. Das Tolle: Wenn es euch oder den Kindern gefallen hat, könnt ihr am nächsten Abend direkt wieder losziehen..

Ihr findet die Geschichte (vom 11.11. bis 15.11.)an folgenden Einrichtungen:

Sozialstation

Kleiderlager

Tafelladen

Weltladen

Jugendhaus

St. Jakobus Kirche und Maria Schray

Christuskirche



3. Laternen Fenster

Die Aktion „Laternen Fenster“ findet schon sehr viel Zuspruch in den sozialen Netzwerken und auch wir möchten diese gerne unterstützen. Sie startet am 01.11.2020 und endet am 11.11.2020.

„Dazu wird das Fenster eines Hauses, einer Wohnung oder einer Einrichtung mit einer oder mehreren Laternen gestaltet und in der Abenddämmerung mit Lichterketten oder LED Teelichtern erleuchtet.

So können alle großen und kleinen Spaziergänger schöne leuchtende Laternenfenster bestaunen.

Besonders für die Kinder kann dies eine Alternative sein mit ihren eigenen Laternen spazieren zu gehen und die leuchtenden Laternenfenster zu bewundern.

Ganz im Sinne von St. Martin wollen wir mit Hilfe der Laternen Hoffnung, Gemeinschaft und Solidarität in dieser schwierigen Zeit schenken.“

(Organisation Laternen Fenster)

4. Martinsbrötchen

Backt gemeinsam Martinsbrötchen und teilt diese mit Familie und Freunden.

Wenn ihr sie bei einem Laternenspaziergang an die Türen von Freunden hängt oder ein Tütchen an die Nachbarn verteilt, werdet ihr sicher nicht nur Brötchen, sondern auch ein Lächeln schenken.

Folgend ein Rezept, es funktioniert aber auch super mit einem ganz gewöhnlichen Hefeteig.

Zutaten für ca.4 Personen:

150g Quark

75g Zucker

1 Päckchen Vanillezucker

1 Prise Salz

6EL Öl

4EL Milch

300g Mehl

1 Päckchen Backpulver

1 Eigelb



Zubereitung:

1. Quark mit Zucker, Vanillezucker, Salz, Öl und Milch verrühren. Mehl und Backpulver mischen und über die Quarkmasse sieben, schnell zu einem geschmeidigen Teig verkneten.
2. Kleine Brötchen formen und auf ein gefettetes oder mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Brötchen mit Eigelb bepinseln. Bei 190 ° 15 - 20 Minuten backen.

5. Martinsfeuer

Macht ein kleines Lagerfeuer. Das Feuer steht sinnbildlich für die Hoffnung und die Wärme die St. Martin in die Welt gebracht hat. Wenn man möchte kann man noch Stockbrot grillen und dieses miteinander teilen. Das Feuer könnte auch ein schöner Abschluss nach einem gemeinsamen Laternenspaziergang sein. Es lädt dazu ein, Geschichten zu hören und Laternenlieder zu singen.

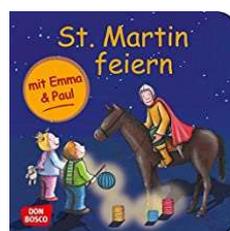
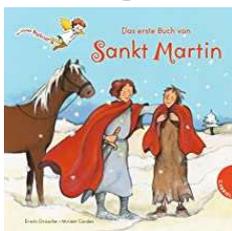
6. Martinslieder

Eure Kinder lernen bestimmt das ein oder andere Laternenlied im Kindergarten, in der KiTa oder in der Schule. Bestimmt gibt es auch in eurem sozialen Umfeld ältere oder alleinstehende oder kranke Menschen, die sich über einen kleinen Tür-Besuch freuen würden. Also schnappt euch eure Laternen und singt den Menschen ein kleines Laternenlied am Fenster oder an der Haustür - natürlich immer mit viel Abstand!

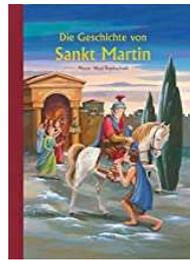
7. Martinsgeschichte und Büchertipps

Die Martinsgeschichte darf natürlich an diesem besonderen Tag nicht fehlen. Es gibt aber auch weitere schöne Bücher rund um das Thema „Teilen“ und „Laternen“. Hier findet ihr die Martinsgeschichte und ein paar wenige Tipps aus unseren Bücherregalen.

Für die ganz kleinen:



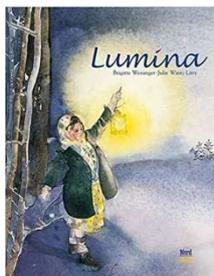
Zum Vorlesen:



Geschichte aus dem Heute:



Geschichte über das Teilen:



Legende für jüngere Kinder:

St. Martin

Es war einmal ein Soldat, der hieß Martin.

Eines kalten Herbsttages bekommt Martin den

Auftrag,

eine Botschaft in die nächste Stadt zu bringen.

Er reitet auf einem Pferd. Es schneit.

Martin trägt einen Helm und ein Schwert.

Es ist dunkel. Der Wind bläst Martin kalt ins Gesicht.

Martin hat einen warmen, roten Mantel. Er hüllt sich fest ein.

Am Stadttor sitzt ein armer Mann im Schnee, der kein Zuhause hat.

Er ist ein Bettler. Er friert. Er hat Hunger. Er ist in Lumpen gekleidet.

Der Bettler ruft: „Helft mir!“.

Viele Menschen gehen vorüber.



Einer findet kein Geld.
Jemand winkt einfach ab.
Andere gucken gar nicht hin.
Dann kommt Martin.
Martin hält die Zügel an. Er bleibt beim Bettler stehen.
Martin zieht sein Schwert und teilt den dicken, roten Mantel in zwei Teile.
Er gibt dem Bettler eine Hälfte. Die andere Hälfte behält er selbst.
Der Bettler ist froh und möchte Martin danken.
Martin ist schon davongeritten.
Martin beschließt, nicht mehr Soldat zu sein.
Er legt sein Schwert ab, er legt seinen Helm ab.
Er will den Menschen Gutes tun und der Kirche dienen.
Martin wurde Bischof und hat vielen Menschen geholfen.
Deshalb feiern wir heute noch das St. Martinsfest.

Quelle: <http://www.kinderspiele-welt.de/sankt-martin/sankt-martingeschichte>

Martinsgeschichte für ältere Kinder:

St. Martin (ein Bettler erzählt)

Was war das für ein eisiger Winter damals im Jahr 334! Schon im September pfiffen

eisige Herbstwinde durch die Bäume. Der viel zu kalte Herbst ließ uns schon ahnen,

dass der Winter hart werden würde. Wer konnte, machte es sich zu Hause gemütlich,

schürte seinen Ofen und dichtete alle Lücken gut ab, damit der Wind draußen gehalten wurde.

Im letzten Jahr gehörte ich auch noch zu denen, die eine, wenn auch bescheidene

Hütte besaßen. Leider passierte dann im Frühjahr dieser Unfall. Als Holzfäller arbeitete ich im Wald, als mir ein Baum direkt auf das Bein fiel. Ich war so stark

verletzt, dass ich nicht mehr arbeiten konnte. Wer braucht schon einen humpelnden
Holzfäller? Sie jagten mich weg und ich wusste gar nicht, wie ich meine junge
Frau
durchbringen sollte. Doch dann geschah das nächste Unglück: meine Frau starb
bei
der Geburt unseres ersten Kindes. Und das Baby gleich dazu.
Seither stand ich buchstäblich alleine da. Ohne Frau. Ohne Zuhause. Ganz
alleine.
Dann kam der Winter. Zuerst der Dauerregen. Dann kam der Schnee und mit ihm
der
Frost. Jeder Atemzug gefror. Meine Hände waren steif. Meinen Rücken spürte
ich
schon gar nicht mehr.
Zum Anziehen hatte ich nur noch das, was ich auf dem Leib trug. Mehrere
Schichten
hatte ich übereinander angezogen, trotzdem fror ich erbärmlich. Es wäre nicht
ganz
so schlimm gewesen, hätte ich meine beiden Decken noch gehabt. Doch leider
hatten mir andere, denen es genau so schlimm wie mir erging, meine Decken
gestohlen, mit denen ich mich sonst in der Nacht eingewickelt hatte.
Darum ging ich an jenem Tag direkt vor das Stadttor. In der Hoffnung, einen
mildtätigen Menschen zu finden, der mir vielleicht eine Decke geben könnte. Ich
hatte sonst wenig Hoffnung, die Nacht zu überleben. Die Angst zu erfrieren war
groß.
Es war schon abends und die Stadttore bereits geschlossen. Darum bestand nur
noch wenig Aussicht, jemanden zu finden, der mir helfen konnte. Da wurde das
schwere Stadttor aufgestoßen und ein Reiter kaum herausgesprengt. Ich
erkannte
einen römischen Soldaten und wich erschrocken zurück. Bei den Soldaten wusste
man nie. Die meisten waren noch halbe Kinder und sahen in ihrem Soldatendasein
eine gute Gelegenheit mit jedem Streit anzufangen.
Ich wollte gerade in Deckung gehen, als er direkt vor mir anhielt. „Wohin gehst
du?“,
wollte er wissen. Mir schlotterten die Knie und ich wusste nicht mehr zu sagen,
ob

vor Angst, oder vor Kälte. „Hast du einen Platz zum Schlafen?“, bohrte er nach.

Mit

klappernden Zähnen verneinte ich. Von oben bis unten blickte er mich prüfend an.

„Hast du wenigstens eine Decke?“, fragte er dann. „Die wurde mir gestohlen!“, entfuhr es mir. Gleichzeitig hätte ich mir auf die Zunge beißen können. Wer weiß wie

er so eine Behauptung aufnahm?

Doch der Soldat schaute mich nur an. Ich glaubte Mitleid in seinem jugenhaften Gesicht zu sehen. „Du brauchst was, in das du dich einwickeln kannst. Sonst überlebst du die Nacht nicht!“, stellte er fest.

Bevor ich darauf antworten konnte, sprang er vom Pferd, riss seinen eigenen Mantel

von den Schultern und zerteilte diesen mit seinem Schwert!

Oh ja! Wenn ich es doch sage: er zerteilte seinen eigenen Mantel mit seinem Schwert! Unfassbar, aber wahr! Er zerstörte Militäreigentum! Ich glaubte es kaum,

denn der traute sich was! Ich wusste, dass die Römer sehr pingelig waren, wenn es

um Militärsachen ging. Und so ein Mantel gehörte nicht dem Soldaten, der gehörte dem Militär.

Aber damit nicht genug: er gab mir die andere Hälfte und schenkte sie mir! Er zerstörte nicht nur Militäreigentum - er verschenkte es auch! Wie im Traum wickelte

ich mich mit der Mantelhälfte ein. Sie rettete mir wirklich das Leben - Deshalb kann

ich noch heute diese Geschichte erzählen.

Und was wurde aus Martin? Dem erschien in dieser Nacht Jesus im Traum.

Danach

wusste er, dass er den Militärdienst aufgeben und ein Leben für Gott leben sollte.

Das tat er dann auch. Er wurde nämlich Bischof und kümmerte sich sein ganzes Leben um die Armen.

Quelle: © Ingrid Neufeld, <http://www.textdrechslerei.de>